

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

gleich
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienan u. Mälsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 67.

Bersprech-Anschlag
Nr. 7.

51. Jahrgang.
Donnerstag, den 21. März

Telegrammadresse:
Tageblatt.

1901.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Im „Amtlichen Teil“ wird die zweispaltige Zeile oder deren Raum mit 30 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennig.

Bekanntmachung,

das diesjährige Musterungsgeschäft betreffend.

Die in Lichtenstein wohnhaften Militärpflichtigen aus den Jahren 1879, 1880 und 1881 werden hiermit eingeladen, sich

Dienstag, den 26. März dieses Jahres,

früh $\frac{1}{8}$ Uhr

behufs ihrer Bestellung vor der königlichen Ersatzkommission im hiesigen neuen Schützenhause bei Vermeidung der für den Nichtgestellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis hier einzureichen.

Diejenigen Militärpflichtigen, denen besondere Ordres in den letzten Tagen nicht zugewiesen sind, haben sich beim Stammrollenföhrer, Registrator Hilbig, Rathhaus, Parterre, sofort zu melden.

Lichtenstein, am 15. März 1901.

Der Stadtrat.

Stecker,

Bürgermeister.

Slbg.

Freibank.

Donnerstag, den 21. d. M., von vorm.

9 Uhr
ab Fleischverkauf

(frisches Rindfleisch), à Pfd. 40 Pf.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Mälsen St. Nicolas Blatt 2 auf den Namen Carl Gottlob Wächter eingetragene Pferdetrohngut soll am

Sonnabend, den 4. Mai 1901,

vormittags $\frac{3}{10}$ Uhr

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 27 Hektar 84,1 Ar groß und auf 39 000 M. — Pf. geschätzt.

Im Uebrigen wird auf die gleichzeitige Bekanntmachung in der Glauhauser Zeitung verwiesen.

Lichtenstein, den 18. März 1901.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Löwe, Wf.

Bekanntmachung,

das diesjährige Musterungsgeschäft betreffend.

Die in Hohndorf wohnhaften Militärpflichtigen aus den Jahren 1879, 1880 und 1881 werden hiermit vorgeladen, sich

Montag, den 25. März dieses Jahres,

früh 8 Uhr

behufs ihrer Bestellung vor der königlichen Ersatzkommission im neuen Schützenhause zu Lichtenstein bei Vermeidung der für den Nichtgestellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis hier einzureichen.

Diejenigen Militärpflichtigen, denen besondere Ordres in den letzten Tagen nicht zugewiesen sind, haben sich im hiesigen Gemeindeamt bei Stammrollenföhrer Kontrolleur Meier sofort zu melden.

Hohndorf, am 19. März 1901.

Der Gemeinderat.

Schaufuß, Gemeindevorstand.

Zum englisch-russischen Konflikt.

Nach einem Bericht aus Tientsin sind sich dort Engländer und Russen in die Haare geraten. Die ersten Nachrichten lauteten ernst, waren aber sehr übertrieben. Es handelt sich um einen Streit wegen eines Grundstückes, auf welches beide Teile Anspruch machen. Die Eisenbahn Shanghai-Tientsin-Peking ist Eigentum einer englischen Gesellschaft und dieselbe ist ihr vor kurzem durch Vermittlung des Grafen Waldersee von den Russen zurückgegeben worden. Das englische Eisenbahnamt in Tientsin wollte nun ein Nebengeleise in der Nähe der Station bauen, allein die Russen behaupteten, daß das Stück Land, wo die Engländer die Schienen legen wollten, zu dem von ihnen jüngst erworbenen Niederlassungsgebiet gehöre und sie vertrieben die englischen Arbeiter. Der Korrespondent meint, den Russen sei es nur darum zu thun, den Engländern Ungelegenheiten zu bereiten.

So alarmierend die Nachrichten lauteten, werden beide Teile sich doch wohl nichts Schlimmes zufügen, da die Engländer vermutlich auch diesmal die Vernünftigen spielen und nachgeben werden, trotzdem einige englische Blätter sich sehr energisch gegen das russische Vorgehen aussprechen. Natürlich machen sie dabei auch den Versuch, auf Grund der letzten Reichstagsrede des Grafen Bülow Deutschland in den Streit mit Rußland hineinzuziehen. Die „Ball Mail Gazette“ meint, daß dieser Eisenbahnstreit eine Art Stichprobe sei, deren Erledigung entscheidend für die Lösung vieler anderen Fragen ähnlicher Art sein würde. Wenn die russische Regierung darauf bestehe, die Aktion ihrer Offiziere in Tientsin aufrecht zu erhalten, so scheine ein englisch-deutsch-japanischer Protest unvermeidlich zu sein, „den zu ignorieren für Rußland sehr unklug wäre“.

Deutschland hat indes keinerlei Ursache, meinen wir, sich in diesen Streit irgendwie einzumischen. Uebrigens mißt man in Londoner diplomatischen Kreisen diesem Zwischenfall wegen Abgrenzung der Eigentumsrechte bei der Peking-Bahn keine Bedeutung bei. Man ist vielmehr der Ansicht, daß die ganze Angelegenheit in kürzester Zeit auf dem Wege einer allseitigen aufklärenden Verständigung erledigt werden wird.

Politische Tages-Mundschau.

Deutsches Reich.

* Die Kölner Zeitung meldet zu dem Attentat auf den Kaiser, der Attentäter sei nicht, wie bisher angenommen, alsbald von Gendarmen niedergeworfen worden, vielmehr nach den bisherigen Zeugenaussagen in einem epileptischen Anfall niedergestürzt. Das ganze Attentat stelle sich als ein zu höchst ungelegener Stunde unter beklagenswerten Umständen eingetretener Krankheitswechsel eines in Bewußtlosigkeit handelnden Epileptikers dar.

* Der Reichstag setzte am Dienstag die Beratung des Etats fort. Es kam nichts neues zur Sprache. Da selbst die meisten Reichstagsmitglieder die Sitzung schwänzten und die Reden ihrer Kollegen nicht anhören mochten, so wollen auch wir die Leser mit der Wiedergabe derselben nicht langweilen.

* Der Bundesrat stimmte dem Ausschußberichte zu dem Gesetzentwurf wegen Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen zu.

* Die in Stuttgart stattgefundenen Versammlung der Baumwollweber, welche 37 142 Webstühle repräsentierten, beschloß, die bestehende Betriebsreduktion im 2. Quartal noch weiter auszudehnen, sodaß 8500 Webstühle bis dahin stillstehen.

Serbien.

* Die Königin Draga sieht, wie verlautet, erst Ende April ihrer Entbindung entgegen.

Oesterreich.

* Der ungarische Unterrichtsminister hat verboten, daß in den Hörsälen der staatlichen Charakter tragenden Universitäten ^{früher} Kreuzige angebracht werden. Gestern wurde beim Aufschließen der Hörsäle bemerkt, daß in denselben Kreuze angebracht waren. Ein Quästorat verfügte die sofortige Entfernung der Kreuze, worauf ein Teil der Universitätslehrer dies zu verhindern suchte und den amtierenden Beamten insultierte. Zwischen liberalen und kirchlichen Studenten kam es zu heftigen Austritten. Die Vorlesungen sind mit Ausnahme derer in zwei Hörsälen vorläufig eingestellt.

England.

* Der englische Thronfolger, Herzog von York und seine Gemahlin haben den Boden Englands verlassen, um einige der besonders bevorzugten Kolonien zu besuchen und durch ihr Erscheinen dort für den Gedanken der britischen Interessentpolitik Stimmung zu machen. König Eduard, in dessen Begleitung auch der treibende Geist der heutigen englischen Politik, Minister Chamberlain, zu den Abschiedsfestlichkeiten in Portsmouth erschienen war, wies in einem Trinkspruch darauf hin, daß die Fahrt in erster Linie den Zweck habe, den Kolonien für ihren Beistand im Burenkriege zu danken. Es wird außerhalb Englands wenig Leute geben, die das Thronfolgerpaar wegen einer Reise mit diesem Auftrage beneiden.

Südafrika.

Mit den angeblichen Friedensverhandlungen scheint es nichts mehr zu sein. Einem Telegramm aus Pretoria zufolge ist Sir Alfred Milner nach Johannesburg abgereist, d. h. doch wohl, er ist auf der Heimreise nach Kapstadt, falls er sich in die Peststadt überhaupt zurückwagt. Mehrere Londoner Blätter stellen trauernd fest, daß die Waffenstreckung Bothas noch lange auf sich warten lassen wird. Womit wir zu vergleichen bitten, daß sie nach Angabe derselben Blätter und ihrer heimlichen Befinnungsgenossen am 27. Februar bereits formell erfolgt und von da ab in Zwischenräumen von 3 bis 5 Tagen dreimal absolut gesichert war!

Aus Stadt und Land.

Lichtenstein, 20. März.

— Das gestern abend von der hiesigen Stadtkapelle gegebene Konzert war nur mäßig besucht, jedenfalls deshalb, weil sich ihm kein Tanz anschloß. Es setzte sich zum größten Teil aus pilanter Programm-Musik und Tonmalerei neuerzeitlicher Komponisten zusammen; auch durch die Instrumentation wehte ein moderner Luftzug, und Herr Kapellmeister Warnag zeigte sich als gewandter Dirigent und Instrumentator. Mit dem Modernen hat es allerdings auch manchmal seine eigne Bewandnis. Gelobt seien die Maler, die uns bis